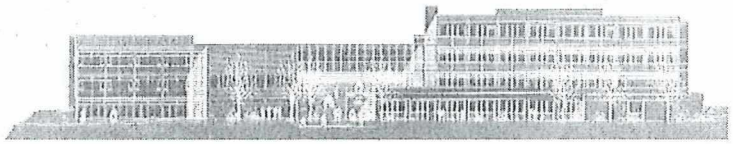

Dr.-Wintrich-Schule
Staatliche Realschule
Ebersberg

Dr.-Wintrich-Schule, Staatl. Realschule Ebersberg
Dr.-Wintrich-Str. 64, 85560 Ebersberg

Herrn Landrat
Robert Niedergesäß
Landratsamt Ebersberg
Eichthalstraße 5
85560 Ebersberg

Landratsamt Ebersberg
18/18
09. Feb. 2018
1 | 11 | 13

Dr.-Wintrich-Str. 64
85560 Ebersberg
Tel.: 08092 82630
Fax: 08092 826363
Mail: sekretariat@rs-ebe.de

7. Februar 2018

Sehr geehrter Herr Landrat Niedergesäß,
sehr geehrte Mitglieder des SFB-Ausschusses,

erfreut nimmt die Schulfamilie der Realschule Ebersberg zur Kenntnis, dass die Sanierung des Verwaltungstraktes der hiesigen Realschule in den kommenden Jahren (Planungsphase 2019, Spatenstich 2020) angegangen wird und damit ein erheblicher öffentlicher Investitionsbetrag unserer Schule zugute kommt.

Nicht aus Gründen einer Unzufriedenheit über diesen Tatbestand, sondern um eine möglichst effiziente Nutzung der anstehenden Investitionen anzustreben, lassen Sie uns bitte nachfolgende Anliegen formulieren. Es wäre wünschenswert, diese im Rahmen der Umbaumaßnahme planerisch anzudenken und im Idealfall zu realisieren.

Nachfolgende Beispiele mögen unsere Situation und bereits bestehende, „improvisierte" Lösungen aufzeigen, welche im Zuge der Sanierung eine Rolle spielen könnten:

- An unserer Schule existiert dankenswerterweise eine offene Ganztagsschule (OGTS), die derzeit zwei Ausweichräume, welche ursprünglich unterrichtlichen Zwecken dienten, nutzt. Die dafür vorgesehene Fläche (ca. 200qm) wird gemäß Schulbaurichtlinien durch die Mensa ausgewiesen. Somit fallen zwei Räume für die unterrichtliche Nutzung weg. Eine gleichzeitige Nutzung auch zu unterrichtlichen Zwecken ist nicht möglich, da sich Unterrichts- und OGTS-Zeiten teilweise überschneiden (5./6. Unterrichtsstunde). Ferner sind die OGTS-Räume nicht mehr unterrichtsadäquat eingerichtet. Für Hausaufgabenbetreuung etc. werden sowieso Klassenräume parallel genutzt.

- Die Summe der Fläche, die für die Musikausbildung vorgesehen ist, wird an unserer Schule zwar bereitgestellt. Allerdings konnte wegen des großen „alten" Musiksaals im Neubau nur ein kleines „Musikkämmerchen" realisiert werden. Um den Musikunterricht zu gewährleisten, nutzen wir einen alten Kellerraum im Haupthaus. Im Grunde geht dadurch ein weiterer Unterrichtsraum verloren, den wir derzeit dennoch intensiv durch das an unserer Schule installierte Studienseminar nutzen (wofür schulbaurechtlich auch keine Fläche vorgesehen ist).
- Im derzeitigen Verwaltungsbereich (wie auch sonst im Schulgebäude) existiert keine Möglichkeit für vertrauliche Elterngespräche. Derzeit nutzen wir dafür kleine Nischen in den Gängen des Zwischen- und Neubaus sowie die Büros der Schulleitungsmitglieder und der Beratungslehrkraft. Die Mehrzahl der Elterngespräche finden zudem vormittags statt, sodass nicht auf die Klassenräume ausgewichen werden kann.
- Als Arbeitsbereich für die seit Jahren bei uns tätige (und äußerst willkommene) Schulsozialarbeiterin wird ein abgetrennter Gangabschluss im Neubau genutzt.
- Analog wird der zentralen Fachleiterin (Wirtschaftswissenschaften), eine Funktion, die nur sehr wenigen Schulen in Bayern zugewiesen und ebenfalls nicht durch die Schulbaurichtlinien abgedeckt ist, ein Arbeitsbereich zugewiesen, der vom Zuschnitt her mit dem Büro der Sozialarbeiterin identisch ist.
- Ein ehemaliger kleiner Ausweichraum im 2. OG des Altbaus, der phasenweise auch schon als Klassenzimmer genutzt wurde, dient jetzt als Büro unserer seit eineinhalb Jahren neu an unserer Schule existierenden und vom Staatsministerium unterstützten erweiterten Schulleitung mit drei Mitgliedern.
- Ferner ist derzeit eine Klasse permanent im planerisch ursprünglich gedachten Mehrzweckraum im Zwischenbau untergebracht. Dieser ist damit seiner ursprünglichen Funktion enthoben und nur unter großem organisatorischen Aufwand für dafür vorgesehene Veranstaltungen (z.B. Regionale Lehrerfortbildungen, Fachvorträge für Schüler, Veranstaltungen für Eltern, Projekte, etc.) verfügbar zu machen.
- Das Lehrerzimmer, welches ursprünglich für ca. 25 Lehrkräfte geplant war und zwischenzeitlich auf Kosten von nicht mehr existierender Lehrerbücherei und separatem Ruhearbeitsraum (z. B. für EDV-Arbeitsplätze) erweitert wurde, ist für zwischenzeitlich 60 – 70 Lehrkräfte ebenso beengt. Die Geräuschentwicklung wegen der hohen Personenanzahl überschreitet bisweilen das Zumutbare. Dies wurde auch durch die Begehungen der Mitglieder des zuständigen Kreisunterausschusses bestätigt. Ein räumlich klar getrennter Kopierraum (Schadstoffe) fehlt ebenso wie eine Lehrerbücherei samt Silentiumraum sowie ein EDV-Arbeitsraum (s. o.).
- Ferner erlaube ich mir, aus meiner langjährigen Erfahrung an dieser Schule (weit über 30 Jahre) zu berichten, dass die Nutzung des Schulgebäudes, bis auf einen Zeitabschnitt in den Neunzigerjahren (bayernweiter Schülerrückgang), immer äußerst intensiv war.

Aus diesen ganz unterschiedlichen Aspekten bitten wir Sie zu überprüfen, ob nicht eine Aufstockung des Verwaltungsbereichs schon im Zuge der geplanten Sanierung desselben eine relativ kostengünstige und nachhaltige Möglichkeit wäre, zusammen mit einer kreativen Funktionsumwidmung vorhandener Räume (z.B. des großen Musiksaals, der Einteilung der Büros des Verwaltungstraktes, der Umlegung der Büros für die erweiterte Schulleitung), die für Verwaltung und soziale Aufgaben (s. oben) nötigen Räume wieder organisatorisch im Verwaltungsbereich zu konzentrieren.
Zudem könnte der Schülertoilettenbereich im zweiten OG Altbau, welcher eine Grundsanierung benötigt und somit nur selten genutzt wird, in die Lösung genannter Probleme einbezogen werden.
Ferner würden dadurch früher zweckentfremdete pädagogisch genutzte Räumlichkeiten ihrer ursprünglichen Verwendung wieder zugeführt (z. B. Ausweichräume für konfessionell oder wegen in wahlpflichtfächergekoppelten Klassen getrennte Unterrichtsstunden).

Die genannten Anliegen wurden in der Vergangenheit auch im Schulforum diskutiert. Ebenso wurde der Wunsch geäußert, diese Thematik den Entscheidungsträgern vorzutragen.

Damit möchten wir die bislang vom Sachaufwandsträger geleisteten Investitionen keinesfalls relativieren (wir sind dafür äußerst dankbar!), sondern nur beschreiben, dass die Flächen- und Raumnutzung auch von uns an dieser Schule bisweilen auch mit großer Kreativität versucht wurde, zu optimieren. Zudem handelt es sich dabei auch um Räumlichkeiten und Flächen, deren Notwendigkeiten auf zunehmend neuen, auch von der Politik gewollten gesamtgesellschaftlichen Aufgaben der Schule begründet sind und vormals so nicht absehbar waren.

Mit freundlichen Grüßen

für die Schulfamilie der Realschule Ebersberg

R. Bäuml
stellv. Schulleiter